

NDR

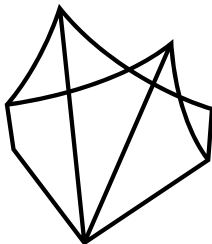
Elbphilharmonie  
Orchester



Esa-Pekka  
Salonen

Donnerstag, 27.01.22 — 20 Uhr  
Freitag, 28.01.22 — 20 Uhr  
*Elbphilharmonie Hamburg, Großer Saal*

**ESA-PEKKA SALONEN**  
*Dirigent*  
**CHRISTOFFER SUNDQVIST**  
*Klarinette*



**NDR ELBPILHARMONIE**  
**ORCHESTER**

Einführungsveranstaltungen mit Esa-Pekka Salonen und Julius Heile  
um 19 Uhr im Großen Saal der Elbphilharmonie

Das Konzert am 28.01.22 ist live zu hören auf NDR Kultur.

## **CARL NIELSEN (1865 – 1931)**

Suite für Streichorchester op. 1

*Entstehung: 1888 | Uraufführung: Kopenhagen, 8. September 1888 | Dauer: ca. 15 Min.*

- I. Präludium. Andante con moto
- II. Intermezzo. Allegro moderato
- III. Finale. Andante con moto

## **ESA-PEKKA SALONEN (\*1958)**

Kínēma

Fünf Szenen für Soloklarinette und Streichorchester

(Deutsche Erstaufführung)

*Entstehung: 2021 | Uraufführung: Helsinki, 15. Dezember 2021 | Dauer: ca. 28 Min.*

- I. Dawn
- II. Theme and variations
- III. Pérotin dream
- IV. J.D. in memoriam
- V. Return

## **EDVARD GRIEG (1843 – 1907)**

Aus Holbergs Zeit op. 40

Suite im alten Stil für Streichorchester

*Entstehung: 1884 | Uraufführung der Streichorchesterfassung: Bergen, 15. März 1885 | Dauer: ca. 20 Min.*

- I. Präludium. Allegro vivace
- II. Sarabande. Andante
- III. Gavotte. Allegretto – Musette. Un poco mosso – Gavotte
- IV. Air. Andante religioso
- V. Rigaudon. Allegro con brio

*Keine Pause. Ende des Konzerts gegen 21.15 Uhr*

# Reizvolle Klangfülle

## CARL NIELSEN

1865 auf der dänischen Insel Fünen in ein armes Elternhaus geboren, lernte Carl Nielsen Violine und Trompete. Mit 14 Jahren erhielt er seine erste Stelle als Bläser im Regimentsorchester von Odense. Nach dem Violin- und Kompositionsstudium am Konservatorium in Kopenhagen (u. a. bei Niels Wilhelm Gade) war er zunächst Geiger am Königlichen Theater. 1905 quittierte er seinen Dienst im Orchester und konzentrierte sich fortan auf seine Arbeit als Komponist und Dirigent. Am Ende seines Lebens wirkte er auch als Direktor des Kopenhagener Konservatoriums. Als Komponist tat Nielsen sich international vor allem mit sechs Sinfonien hervor, die ihm den Ruf als bedeutendster skandinavischer Sinfoniker neben Sibelius einbrachten. Nielsen entwickelte einen unverwechselbaren Personalstil, der musikalische Tradition und Moderne, Spätromantik und Expressionismus auf originelle Weise verbindet. Anders als bei vielen skandinavischen Kollegen treten in seiner Musik folkloristische Elemente in den Hintergrund.

„Es war eine Freude, Carl Niensens Suite für Streichorchester zu hören. Der junge Mann hat musikalisch offensichtlich einiges zu sagen, und was er uns am Samstag vorstellte, hatte eine schöne, konzise Form, maßvoll und attraktiv, mit exzellenter Stimmführung und reizvoller Klangfülle, die ein hervorragendes Gespür für das Streichorchester zeigt. Wir haben allen Grund, dem jungen Mann zu diesem – soweit wir wissen – seinem öffentlichen Debüt zu gratulieren. Der Mittelsatz musste ‚da capo‘ gespielt werden, und am Ende wurde der Komponist, der mit seiner großartigen Jugendlichkeit offensichtlich viel Sympathie erregte, drei Mal auf die Bühne gerufen.“ So urteilte die Presse am 10. September 1888 über den erfolgreichen Einstand eines damals gerade 23-jährigen Komponisten, der später einmal zum wichtigsten musikalischen Aushängeschild Dänemarks werden sollte. Nur einer war damals nicht ganz so beeindruckt: Niensens „Vorgänger“ auf dem Thron des führenden dänischen Komponisten, Niels Wilhelm Gade: „Kleiner Nielsen, Sie sind zu unaufgeräumt“, soll der gesagt haben, als er sich die Partitur der Suite ansah. Gade konnte nicht ahnen, dass dies nur ein erster Ausblick auf einen in der Tat „unangepassten“ Stil war, mit dem Nielsen bald zu einem der originellsten Sinfoniker des 20. Jahrhunderts aufsteigen sollte ... Ursprünglich hatte der Komponist die drei Sätze seiner Suite op. 1 übrigens mit poetischen Titeln versehen: Der 1. Satz mit seiner klagenden Melodie über dunklen Begleitakkorden hieß „Die Danaiden“ und verwies damit auf jenen düsteren Mythos, nach dem die 50 Töchter des griechischen Ahnherren Danaos ihre Ehemänner in der Brautnacht töteten ... Beschaulicher war da schon die Idee zum

2. Satz, einem „Tanz der Musen“ im Walzertakt, bevor der 3. Satz nach Nielsen Vorstellung einen „Bacchus-Zug“ darstellen sollte. Später entschied er sich auf Druck von Dirigenten und Verlegern für die neutralen Titel „Präludium“, „Intermezzo“ und „Finale“.

Auch die Sätze aus Edvard Griegs berühmter Suite „Aus Holbergs Zeit“ tragen zwar vermeintliche Allerweltstitel – wenn ein Komponist im 19. Jahrhundert allerdings eine „Gavotte“ oder eine „Sarabande“ komponierte, musste das schon einen tieferen Grund haben. Die Erklärung ist einfach: Grieg schrieb die Suite anlässlich des 200. Geburtstags des großen Dichters Ludvig Holberg, dem „Molière des Nordens“, der 1684 in Griegs Geburtsstadt Bergen geboren und 1754 in Kopenhagen gestorben war. Die Lebensdaten – nur leicht abweichend von denjenigen Georg Friedrich Händels – verorten Holberg also fest im Zeitalter des Barock, wo Komponisten genau solche höfischen Tänze schrieben. Lange vor den sogenannten „Neoklassizisten“ wagte Grieg nun das musikalische Experiment, den „alten Stil“ der Barockmeister gleichsam durch eine zeitgenössische Brille zu betrachten. Heraus kam eine faszinierende Suite, in der es dem großen norwegischen Nationalkomponisten genial gelang, eine Musik zugleich altertümlich-höfisch, romantisch-ausdrucksvoll und volkstümlich-nordisch klingen zu lassen. Das „Perückenstück“, wie Grieg die Holberg-Suite halbironisch bezeichnete, wurde so zu einem seiner bekanntesten, kurioserweise oft auch exemplarisch für seinen unverkennbaren Personalstil genannten Werke. Dass die Suite im Original für Klavier geschrieben wurde, mag man dabei angesichts einer so voll aus dem Streichorchesterklang schöpfenden Nummer wie dem 4. Satz „Air“ kaum glauben.

*Julius Heile*

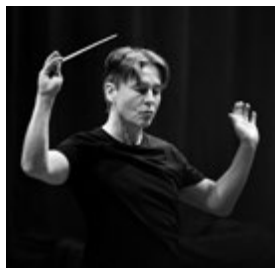


*Edvard Grieg (um 1884)*

*Es ist eigentlich als Ausnahme eine gute Übung, seine eigene Persönlichkeit zu verstecken... Denken Sie, ein dänischer Kritiker sagt, ich habe eine neue Richtung eingeschlagen! Das ist doch ein göttlicher Unsinn!*

Edvard Grieg in Briefen an Julius Röntgen über seine „Holberg-Suite“ (1884)

# Bewegte Bilder



Esa-Pekka Salonen

## MULTITALENT

Ist Salonen komponierender Dirigent oder dirigierender Komponist? Diese Frage ist schwer zu beantworten, denn der umtriebige Finne ist eine echte Mehrfachbegabung, wie es sie im heutigen Musikbusiness kaum noch gibt. Er studierte Horn, Dirigieren (u. a. bei Jorma Panula) und Komposition (bei Einojuhani Rautavaara) an der legendären Sibelius-Akademie in Helsinki und sah sich selbst zunächst als Komponist. Mit dem Dirigieren fing er ursprünglich nur an, um seine eigenen Werke adäquat aufführen zu können. Durch sein kurzfristiges Einspringen beim Londoner Philharmonia Orchestra im Jahr 1983 aber stieg Salonen quasi über Nacht zum weltweit fragten Dirigenten auf, der sich seitdem vor Engagements bei den größten Orchestern kaum noch retten konnte.

„Kínēma“ ist das altgriechische Wort für „Bewegung“. Wie bei so vielen Vokabeln aus dem Land der kulturellen Wiege Europas ist der Ausdruck durch Ableitungen auch im deutschen Sprachgebrauch präsent. Etwa wenn Physiker von „kinetischer Energie“ sprechen, einem Begriff aus der Mechanik. Aber auch ganz einfach, wenn wir ins „Kino“ gehen, also in einen Raum der bewegten Bilder. Nicht zufällig benennen sich Sport- und Filminstitutionen gern nach dem klangschönen griechischen Wort. Und Esa-Pekka Salonen wählte es als Titel für sein neues Werk, das im Dezember 2021 in Helsinki aus der Taufe gehoben wurde.

Dass auch Musik mit (Ton-)Bewegung zu tun hat, ist ja kein Geheimnis. Für Salonen machte der Titel aber auch im doppelten Sinne Sinn: Seine Komposition „Kínēma“ für Klarinette und Streicher hat nämlich buchstäblich „kinematografische“ Wurzeln. Als die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 beinahe alle seine Projekte als Dirigent ins Wasser fallen ließ, beschäftigte sich Salonen zunächst mit Musik für die interaktive Installation „Laila“ an der Finnischen Nationaloper. Die Produktion intensivierte seine Erfahrungen mit formal völlig freier, nicht-linearer Musik – und so fühlte sich der Komponist bestens gewappnet für seine erste Filmpartitur. Im Sommer 2020 entstand der Soundtrack für Aku Louhimies’ Film „Odotus“ („The Wait“), für den Salonen Material aus „Laila“ aufgriff. Aber die musikalischen Gedanken wirkten noch weiter: Zunächst inspirierten sie ein kurzes Stück für Klarinette und Streicher in Gedenken an den 2020 verstorbenen finnischen Regisseur Jörn Donner (Produzent u. a. von Ingmar Bergmans „Fanny und

Alexander“), dann gruppierte Salonen – auf dringende Empfehlung seines Komponistenfreundes Magnus Lindberg – vier weitere Stücke rund um diese Elegie. Heraus kam das Klarinettenkonzert „Kínēma“ für Christoffer Sundqvist, in dem das Material von „Laila“ und „Odotus“ nochmals neue Form annahm.

In Erinnerung an den erzählerischen, cineastischen Hintergrund des Werks hat Salonen die einzelnen Sätze als „Szenen“ tituliert. Es handelt sich quasi um musikalische „Kurzfilme“, die jeweils einem bestimmten Gedanken oder Charakter nachgehen. Im Morgenrauen („Dawn“) verdichten sich allmählich Nebelschleier der Streicher unter der ruhigen, aus der Tiefe emporsteigenden Melodie der Klarinette. „Thema mit Variationen“ bedient die in klassischer Musik beliebte Form, bei der ein Einfall (hier eine Klarinettenlinie über gezupften Bässen) verschiedene Verwandlungen durchläuft. „Pérotin Dream“ ist eine leicht verrückte Hommage an den gleichnamigen Meister der Pariser Notre-Dame-Schule im 12. Jahrhundert, wobei sich Salonen vorstellte, er träume einen Traum des Pérotin. „Ich würde meinem Publikum Lars Gustafssons Science-Fiction-Band ‚Det sällsamma djuret från norr‘ (‚Das seltsame Tier aus dem Norden und andere Merkwürdigkeiten‘) ans Herz legen“, so der Komponist, „dann wird man schon verstehen, was ich meine.“ Nach dem erwähnten Gedenkstück für Jörn Donner (J.D.) kehren in „Return“ – wie der Name schon sagt – Elemente der vorherigen Szenen Nr. 3 und 1 wieder, alles überstrahlt von einer walzerartigen Melodie der Klarinette, am Ende „in verzweifelt hoher Lage.“ Dennoch, so Salonen, „schließt das Werk in Licht und Hoffnung“: in einem nur ganz leicht eingetrübten C-Dur-Klang.

*Julius Heile*

#### SALONEN BEIM NDR EO

Esa-Pekka Salonen ist beim *NDR Elbphilharmonie Orchester* seit vielen Jahren ein gern gesehener und gehörter Gast. Im Jahr 2002 dirigierte Christoph Eschenbach hier erstmals die „L. A. Variations“. Für „Insomnia“, das Eschenbach 2003 präsentierte, hatte der NDR Salonen einen Kompositionsauftrag erteilt. Seit 2005 gab es den finnischen Maestro dann auch live zu erleben: Die Reihe *NDR das neue werk* widmete Salonen ein Porträtkonzert, bei dem er erstmals das *NDR Elbphilharmonie Orchester* dirigierte. Seither kommt der Stardirigent regelmäßig nach Hamburg und führt hier immer wieder auch eigene Werke auf: 2005 war seine Raummusik „Wing on Wing“ in der Laeiszhalle zu erleben, 2008 folgte das Klavierkonzert, 2012 das Violinkonzert. In der aktuellen Saison ist Salonen in Hamburg gleich mehrfach präsent. Mit Aufführungen seiner Werke und den aktuellen Programmen unter seiner Leitung feiert der NDR die langjährige Zusammenarbeit mit dem herausragenden Künstler. Die Konzerte sind Teil des „Multiversums“, mit dem Elbphilharmonie und NDR über zwei Spielzeiten hinweg die vielseitige Musikerspersönlichkeit Salonens in all ihren Facetten beleuchten.

## Esa-Pekka Salonen



### HÖHEPUNKTE 2021/2022

---

- Zahlreiche Konzerte als Chef des San Francisco Symphony Orchestra (auch auf der digitalen Plattform „SFSymphony+“), darunter Festivalprogramme mit Musik von Strawinsky und musikalischen Auseinandersetzungen mit dem „Prometheus“-Mythos sowie Uraufführungen von Bryce Dessner und Fang Man
- Uraufführung von „Kinēma“ beim Finnish Radio Symphony Orchestra
- Konzerte mit der Filarmonia della Scala und dem Orchestre de Paris, auch auf Italien-Tournee
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Colburn Orchestra und Los Angeles Philharmonic Orchestra, etwa mit Uraufführungen von Gabriella Smith und Daniel Bjarnason sowie der US-Premiere einer neuen Orchesterversion seines eigenen Werks „Fog“

Esa-Pekka Salonen ist international gleichermaßen als Komponist wie auch als Dirigent bekannt. Er ist neuer Music Director des San Francisco Symphony Orchestra, darüber hinaus Ehrendirigent des Swedish Radio Symphony Orchestra und des Los Angeles Philharmonic Orchestra, dessen Music Director er von 1992 bis 2009 war. Während dieser 17-jährigen Ära machte er das Orchester zu einer der meist beachteten Musikinstitutionen der USA und führte es in die neue Walt Disney Concert Hall. Nach dem Ende seiner Amtszeit als Chefdirigent des Philharmonia Orchestra (2008–2021) setzt er seine Zusammenarbeit dort als Conductor Emeritus fort. Als Fakultätsmitglied der Colburn School in Los Angeles entwickelt und leitet er das Negaunee Conducting Program. Salonen war ferner Mitbegründer und von 2013 bis 2018 auch Künstlerischer Leiter des jährlichen Baltic Sea Festival. Zudem macht er mit bahnbrechenden Möglichkeiten digitaler Musikvermittlung von sich reden. So initiierte er beim Philharmonia Orchestra die erste große Virtual-Reality-Produktion eines britischen Orchesters, die preisgekrönten interaktiven Installationen „RE-RITE“ und „Universe of Sound“, die hochgelobte App „The Orchestra“ sowie an der Finnischen Nationaloper zuletzt die Installation „Laila“. Salonens Kompositionen werden rund um den Globus gespielt und erhielten Auszeichnungen wie den Grawemeyer Award (für das Violinkonzert) oder den UNESCO Rostrum Prize (für „Floop“). In seiner umfangreichen und vielfältigen Diskografie finden sich neben Musik etwa von Strauss, Bartók und Strawinsky viele eigene Werke unter seiner Leitung. Salonen wurde mit zahlreichen Preisen und Orden sowie mit insgesamt sieben Ehrendoktorwürden ausgezeichnet.



# Christoffer Sundqvist

Christoffer Sundqvist, seit 2005 Soloklarinetttist des Finnish Radio Symphony Orchestra, ist einer der führenden Klarinetttisten seiner Generation. Der Finne erhält nicht nur für seine herausragenden Aufführungen des klassischen Repertoires, sondern auch als Botschafter für zeitgenössische nordische Musik viel Anerkennung. Komponisten wie u. a. Magnus Lindberg, Erkki-Sven Tüür, Aulis Sallinen und Sebastian Fagerlund haben mehr als 20 Werke für Sundqvist geschrieben. Als Solist ist er mit allen großen finnischen Orchestern sowie mit dem BBC Symphony Orchestra oder den Göteborger Symphonikern unter Dirigenten wie Sakari Oramo, Jukka-Pekka Saraste und Hannu Lintu aufgetreten. Darüber hinaus ist er leidenschaftlicher Kammermusiker, langjähriges Mitglied des „Plus Ensemble“ aus Turku und Mitbegründer des Bläserquintetts „Arktinen hysteria“. Regelmäßig ist er auf Festivals wie dem Helsinki Festival, Kuhmo Chamber Music Festival, der MärzMusik Berlin, dem Warschauer Herbst und dem West Cork Chamber Music Festival zu erleben. Zu seinen musikalischen Partnern gehören Pekka Kuusisto, Hugo Ticciati und Angela Hewitt. Seit 2013 ist er Künstlerischer Leiter der Jakobstad Sinfonietta und des Rusk Chamber Music Festival in Jakobstad. Seine preisgekrönten Einspielungen der Klarinettenkonzerte von Peter Eötvös, Aulis Sallinen, Sebastian Fagerlund und Carl Nielsen stießen international auf große Anerkennung. Sundqvist wurde in Stockholm geboren, zog im Alter von sechs Jahren nach Finnland und begann seine Ausbildung in Jakobstad bei Bernhard Nylund. Sein Diplom absolvierte er an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei Anna-Maija Korsima, woraufhin er seine Studien in Basel bei François Benda fortsetzte. Er lehrt Klarinette an der Sibelius-Akademie und gibt regelmäßig Meisterkurse.



## HÖHEPUNKTE 2019–2021

- Auftritte bei den Kammermusikfestivals von Tampere, Kuhmo, Pärnu, Jakobstad, Holsterbro, Oxford und Wimbledon
- Coplands Klarinettenkonzert mit der Tapiola Sinfonietta
- Mozarts Klarinettenkonzert mit der Sinfonia Lahti
- Strauss' Duett-Concertino mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra
- Brahms' Klarinettensonaten mit Emil Holmström in Helsinki
- Trio-Recital mit Marianna Shirinyan und Torleif Thedéen in Helsinki
- Aufnahme der Klarinettenkonzerte von Louis Spohr mit der NDR Radiophilharmonie unter Simon Gaudenz

## BESETZUNG

---

### Orchesterbesetzung am 27. und 28. Januar 2022

#### 1. VIOLINE

---

Stefan Wagner\*\*  
Gustavo Surgik\*  
Razvan Aliman  
Barbara Gruszczynska  
Motomi Ishikawa  
Sono Tokuda  
Ljudmila Minnibaeva  
Yihua Jin-Mengel  
Harim Chun  
Julius Beck  
Alina Lepper  
Laurentius Dinca  
Alexander Kortschmar  
Elias Schödel

#### 2. VIOLINE

---

Christine Miesen\*\*  
Stefan Pintev\*  
Felicita Mathé-Mix  
Theresa Micke  
Boris Bachmann  
Silvia Offen  
Michael Stürzinger  
Ho-Hsuan Feng  
Hye-Jin Kim  
Katharina Licht  
Ada Schwengebecher  
Aaron Biebuyck  
(Stipendiat der Akademie)

#### VIOLA

---

Jan Larsen\*\*  
Gerhard Sibbing\*  
Erik Wenbo Xu\*  
Thomas Oepen  
Torsten Frank  
Youngdo Kim  
Gabriel Uhde  
Laura Escanilla Rivera  
Anne Wiechmann  
Harin Kim  
(Stipendiatin der Akademie)

#### VIOLONCELLO

---

Andreas Grünkorn\*\*  
Bettina Barbara Bertsch  
Katharina Kühl  
Valentin Priebus  
Sebastian Gaede  
Phillip Wentrup  
Friederike Arnholtz  
Enrique Mario Alarcón Cid  
(Stipendiat der Akademie)

#### KONTRABASS

---

Michael Rieber\*\*  
Jens Bomhardt\*  
Peter Schmidt  
Tino Steffen  
Benedikt Kany  
Miranda Erlich  
(Stipendiatin der Akademie)

#### ORCHESTER- WARTE

---

Benedikt Burkard  
(Inspizient)  
Erik Franz  
Hakan Benli  
Alexander Martin

\*\* Konzertmeister  
und Stimmführer  
\* Stellvertreter

**IMPRESSUM**

---

Herausgegeben vom  
**NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK**  
Programmdirektion Hörfunk  
Orchester, Chor und Konzerte  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg  
Leitung: Achim Dobschall

**NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER**  
Management: Sonja Epping

Redaktion des Programmheftes  
Julius Heile

Die Einführungstexte von Julius Heile  
sind Originalbeiträge für den **NDR**.

Fotos  
akg-images (S. 5)  
Annick Ramp (S. 6)  
Benjamin Suomela (S. 8)  
Linda Tallroth-Paananen (S. 9)

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

[ndr.de/eo](http://ndr.de/eo)  
[youtube.com/NDRKlassik](https://youtube.com/NDRKlassik)